

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albin Panitz, Magdeburg. —
Verantwortlich für Anzeigen: Karl Panitz, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Panitz & Co.,
Magdeburg, Große Mühlstraße 8. — Fernsprecher Nr. 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200. — Postzeitungsliste 2. Stadtkreis
Seite 110. — Preis: Monatlich 2,00 Mark, Abnehmer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig

Anzeigenpreise: Die 10spaltige 27 Millimeter breite Nonpareilspalte 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familien-
anzeigen und Stellenangebote 15 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreispaltige 90 Millimeter breite Reklamspalte
örtlich 100 Pf., auswärts 150 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung
Zahlung erfolgt. Für Platzvorrufen keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 132 Magdeburg

Nr. 194.

Magdeburg, Sonnabend den 21. August 1926.

37. Jahrgang

Subventionen an die Wirtschaft.

Selbsterhellich und unüberfichtlich.

Als in den Zeiten der Inflation Staat und Arbeiter in immer größere Abhängigkeit von untern „Wirtschaftsführern“ gerieten, glaubten diese in ihrem Hochmut, in Kürze mit der Diktatur des Unternehmertums über die Arbeiter zugleich auch die Herrschaft der „Wirtschaft“ über den Staat errichten zu können. Das Blatt wendete sich von dem Augenblick ab, als die „Wirtschaftsführer“, um nicht selber in den Strudel gerissen zu werden, ihren, lange Zeit erfolgreichen, Widerstand gegen alle Sanierungsmaßnahmen aufgeben mußten.

Heute ist von dem Kampfe der „privaten“ gegen die „öffentliche“ Wirtschaft nur übriggeblieben der Haß und die Gegnerschaft der Privatindustrie gegen die öffentliche Wirtschaft der Kommunen, die mit ihren großen Betrieben sich auf mancherlei Gebieten als gefährliche Konkurrenten erweisen. Reich und Staat werden nicht mehr erbittert befehdet, sondern im Gegenteil, je länger und stärker die Absatzkrisis wird, um so eifriger umworden als entgegenkommende, sichere und

billige Helfer aus der Not.

Die Sozialdemokratie hat immer den Standpunkt vertreten, daß in Zeiten wirtschaftlicher Krisen ein Eingreifen öffentlicher Stellen mit öffentlichen Mitteln zur Milderung, wenn möglich, zur Heberwindung solcher Krisen grundsätzlich nicht abzuweisen ist. Die Subventionspolitik der Reichsregierung, die seit einiger Zeit von der Reichsregierung mit Billigung der bürgerlichen Parteien getrieben wurde, hat den schärfsten Widerspruch der sozialdemokratischen Fraktion hervorgerufen. Von jenen herkömmlichen heimlichen Millionenzahlungen an die Industrie im Jahre 1921 bis zum Juli dieses Jahres sind in immer steigender Zahl Subventionsaktionen durch das Reich erfolgt.

An sich schon angreifbar, sind diese auch um deswillen zu verurteilen, weil bei ihnen die Großen und Größten bevorzugt wurden, die

Kleinern und Kleinen leer anzugehen.

Unsern großen Industrieunternehmen und landwirtschaftlichen Vereinigungen mit ihren ausgezeichneten, verschlungenen und nicht kontrollierbaren Beziehungen zu den verschiedenen Ministerien und bürgerlichen Parteien stehen bei dem bislang geübten System naturgemäß ganz andre Mittel und Wege offen, öffentliche Gelder ihren Zwecken dienstbar zu machen, als denen, die nicht über solche Beziehungen verfügen. Denn selbst in den Fällen, in denen das Reich nicht unmittelbar Kredite gewährt, sondern „nur“ die Bürgerschaft übernimmt, sind, mit dem Reiche als Bürgen hinter sich, von öffentlichen und privaten Kreditinstituten selbstverständlich ganz andre Bedingungen zu erlangen als sonst.

Nach den Bestimmungen der Reichsverfassung darf die Hebernahme einer Sicherheitsleistung zu Lasten des Reiches

nur auf Grund eines Reichsgesetzes

erfolgen. Eine ähnliche Bestimmung enthielt die frühere Reichsverfassung. 1915 wurde dem Reichskanzler zum ersten Male durch das Staatsgesetz die Ermächtigung erteilt, für bestimmte Kriegszwecke ohne Zustimmung des Reichstages Garantien zu übernehmen. Mit mehrfachen Abänderungen wurde eine solche Ermächtigung auch durch alle folgenden Staatsgesetze gegeben. Aber immer nur für bestimmte Zwecke und unter bestimmten Voraussetzungen. Seit einigen Jahren muß auch der Haushaltsauschuss seine Zustimmung geben. Die Willkür der bürgerlichen Vertreter im Haushaltsauschuss, die Unannehmlichkeit, hinter den verschlossenen Türen des Ausschusses unter Ausschluß jeder Öffentlichkeit große Kreditaktionen schnell erledigen zu können, hat die Regierung ermächtigt, den Rahmen immer weiter zu weiten, immer weniger die festgesetzten Voraussetzungen für die Ermächtigung zu beachten, bis schließlich mit dem kurz vor der Vertagung des Reichstages gefassten Beschluß der Hebernahme einer „Kreditgarantie zur Sicherung des Marktkollapses der Gebrüder Mannesmann“ in überwiegend deutscher Besetzung eine Vorlage durch den Haushaltsauschuss unter

Umgehung des Plenums des Reichstages

verabschiedet wurde, die auch nicht eine der Voraussetzungen der Ermächtigung erfüllt. Die Sozialdemokratie hat, um eine öffentliche Beweismittel zu erzwingen, gegen diesen ungesetzlichen Beschluß im Plenum des Reichstages eine Interpellation eingebracht. Unabhängig davon haben die sozialdemokratischen Vertreter im Haushaltsauschuss

selbst eine Aktion eingeleitet, um dem eingerissenen Unfug solcher Subventionswirtschaft ein Ende zu machen. In mehreren Anträgen hat die Fraktion verlangt, daß alle Beschlüsse über Kreditaktionen nur unter Kontrolle der Öffentlichkeit, d. h. unter Mitwirkung des Plenums des Reichstages sowie unter genauer Beachtung sorgfältig umrissener Voraussetzungen erfolgen dürfen, und daß das Reich für die Hebernahme des Risikos sich ganz bestimmte Rechte an dem betreffenden Unternehmen und Anteile am Gewinn ausbedingen muß.

Bei dieser Gelegenheit legte die Fraktion noch einen andern Mißstand bloß, der kaum weniger wichtig ist, und der gleichfalls in der Öffentlichkeit bisher kaum Beachtung gefunden hat. Existieren im Reiche außer dem Reichsfinanzministerium noch weitere Reichsstellen (Deutsche Reichspost, Reichsversicherungsanstalt für Angestellte u. a.) die

ohne jede Fühlung miteinander

öffentliche Gelder an die Wirtschaft ausleihen bzw. Kredite gewähren. Zu welchen Anzuträglichkeiten das führen kann und sicherlich schon geführt hat, liegt auf der Hand. Findige Leute mit guten Beziehungen werden nicht nur einmal, sondern oft wiederholt von den verschiedenen Ämtern sich öffentliche Gelder verschafft haben. Sie konnten sicher sein, daß die eine Stelle von der andern nichts erfährt, denn jede solche Stelle arbeitet vollständig selbständig und unabhängig von allen andern. Ist das schon in normalen Zeiten ein unmöglicher Zustand, so verlangen Verhältnisse wie die gegenwärtigen unbedingt, daß im Reiche eine Stelle vorhanden ist, die Kenntnis von allen Geldgeschäften des Reiches hat und übersehen kann, welche Summen insgesamt an die Wirtschaft abfließen, wer sie erhält und unter welchen Bedingungen sie gegeben werden.

Noch unglücklicher als die Tatsache, daß eine solche zusammenfassende Heberficht über alle Geldgeschäfte des Reiches nicht vorhanden ist, wird es erscheinen, daß, wie das Reichsfinanzministerium zugeben mußte, für gewisse Arten von Subventionen Nachweisungen überhaupt nicht existieren. In nicht seltenen Fällen bestehen Subventionsdarlehen des Reiches darin, daß die betreffenden Summen

gegen niedrige Zinsen oder ganz zinslos

gewährt werden. So heißt es z. B. in einem kürzlich vom Reiche mit einem großen Industrieunternehmen geschlossenen Kreditvertrag: „In den ersten 5 Jahren findet eine Verzinsung nicht statt. Sodann sind zu zahlen: in weiteren 5 Jahren 1½ Prozent, in weiteren 10 Jahren 3 Prozent, in den folgenden 15 Jahren 1 Prozent Zinsen des jeweils geschuldeten Betrags.“

Da das in Betracht kommende Darlehen selbst für das Reich ein außerordentlich hohes ist, kauft solche zinslose und später einmal minimalen Zins bringende Vergabe öffentlicher Gelder zu ganz gewaltigen Beträgen auf. Bei der jetzigen Geschäftsgebarung des Reiches fallen solche Verluste vollkommen ins Leere und kein Mensch im ganzen Reiche weiß oder kann feststellen, welche Verluste insgesamt der Reichskasse dadurch erwachsen.

Zu welchen — vorhin schon angedeutet — Mißständen solche Zustände führen können, sei hier nur angedeutet. In umfassenden Anträgen ist unsere Fraktion diesen unmöglichen Zuständen zu Leibe gegangen. Welchen Erfolg die Anträge haben werden, wird die im Herbst in einem Unterausschuss erfolgende Beratung zeigen. Die jetzigen Verhältnisse zu verteidigen, wagte keine bürgerliche Partei. Die sozialdemokratische Fraktion wird ihre ganze Kraft daransetzen, im Interesse der Durchsichtigkeit und Unantastbarkeit der Finanzgebarung des Reiches die Frage der Reichssubventionen an die Wirtschaft auf eine ganz andre Basis zu stellen als bisher.

Jugo Seimann.

Neue Klippen.

Wir haben mehr als einmal vor dem Optimismus gewarnt, der da glaubte, daß die Beratungen und Beschlüsse der „Studienkommission“ alle Hindernisse beseitigt hätten, die dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund noch im Wege standen, und wir haben mehr als einmal vor dem Gefahren gewarnt, die die Verschleppung einer endgültigen Lösung des Problems der Ratifizierung mit sich bringen könne. Nun ist das eingetreten, was wir befürchtet haben: einen halben Monat vor dem Beginn der ordentlichen Tagung des Völkerbundes ist alles noch — oder wenn man so will, wieder — im Ungewissen. Auf Antrag der Madrider Regierung wird die Studienkommission auf neue zusammengetreten, um über den Antrag Spa-

nien auf einen ständigen Ratifizierer zu befinden, und einzuweichen weiß niemand, ob wir uns nicht am Ende dieser Konferenz wieder dort befinden, wo wir im März gestanden haben.

Wo liegt die Schuld? Das „Journal de Genève“ brachte dieser Tage eine Meldung, nach der in Paris sehr peinlich empfunden werde, daß die deutsche Regierung nach wie vor auf der Forderung bestehe, es dürfe zurzeit kein anderer Staat als Deutschland ständiges Mitglied des Rates werden. Wenn diese Mißstimmung, was man zunächst noch bezweifeln möchte, tatsächlich in Frankreich herrschen sollte, so würde sie sich nur aus einer vollständigen Verkennung der Situation erklären lassen. Gewiß hat die deutsche Delegation in Hebereinstimmung mit dem Willen der Mehrheit des Reichstages im März die erwähnte Auffassung verfolgt, und sie war dazu um so mehr berechtigt, als unsern Vertretern in Locarno keinerlei Andeutung darüber gemacht worden war, daß Deutschland das Privileg der Zuweisung eines ständigen Mitglieds mit andern teilen sollte. Aber sie fand dabei das Verständnis der Majorität des Rates und der Versammlung, und eben, um so einem Ausweg aus dem Gestrüpp zu gelangen, in das unbesonnene Zusagen den Völkerbund hatten hineingelassen lassen, wurde jene Studienkommission eingesetzt und wurde Deutschland zur Mitarbeit berufen.

Das Ergebnis war im wesentlichen die Schaffung der halbständigen Sitze, und trotzdem, daß Brasilien keinen Austritt aus dem Völkerbund und Spanien wenigstens den vorläufigen Verzicht auf die Beteiligung an seinen Arbeiten ankündigte, wurde bis in die letzten Wochen hinein der Eindruck erweckt, als ob jetzt alles in Ordnung sei. Wenn jetzt trotzdem Schwierigkeiten entstehen, ist man also nicht berechtigt, die Verantwortung dafür bei Deutschland zu suchen. Die im März aufgestellte Bedingung spielt bei den heutigen Auseinandersetzungen — das möchten wir wenigstens annehmen — keine Rolle mehr, sondern es handelt sich darum, ob zugunsten eines bestimmten Staates, nämlich Spaniens, der Grundgedanke der im Mai erreichten Lösung wieder preisgegeben werden soll. Man kann von Deutschland nicht verlangen, daß es jetzt ohne weiteres einer Abänderung des im Mai aufgestellten Programms zustimmt, um die Madrider Regierung bei der Stange zu halten.

Der Wunsch, Spanien dem Völkerbund nicht zu entfremden, ist in Berlin sicher ebenso lebhaft wie in London, in Paris und in Rom, aber wir müssen doch darüber klar sein, daß jedes an Spanien gemachte Zugeständnis, mag es nun in einem händigen Sitz oder in der sofortigen Anerkennung seiner Wiederwählbarkeit nach 3 oder 5 Jahren bestehen, die nicht unberechtigten Ansprüche anderer Staaten auf die gleiche Behandlung nach sich ziehen wird. Natürlich besteht die Möglichkeit, sie abzulehnen, aber ganz abgesehen davon, daß dadurch bei den Zurückgewiesenen eine der Arbeit des Völkerbundes sehr abträgliche Stimmung erweckt würde, käme Deutschland, wenn es sich an einer Schließung der Tür nach Spaniens Eintritt beteiligte, in eine ganz besonders unglückliche Lage. Es hat seinerzeit ganz allgemein und ohne eine bestimmte Macht zu nennen, der Schaffung eines weiteren Ratifizierers im Moment seines Beschlusses widersprochen. Würde es jetzt die eine Macht annehmen und die andre ablehnen, so diskreditierte es sich selbst, und wenn die andre Macht Polen wäre, so würde es außerdem das Ergebnis der so notwendigen Bemühungen um einen Ausgleich mit diesem Lande aufs schwerste gefährden.

Nun wird die deutsche Regierung den Zusammentritt der Studienkommission, der für den 30. August vorgesehen ist, nicht verhindern können, aber sie wird nach Lage der Dinge gut daran tun, sich bei den Verhandlungen die denkbar größte Zurückhaltung aufzuerlegen. Wöge die andern das heiße Giten anlassen und sehen, wie sie die verschiedenen Wünsche und Interessen miteinander in Einklang bringen. Sie werden es schließlich auf eine Wiederholung des Fiascos vom März nicht ankommen lassen, und in Genf glaubt insbesondere niemand daran, daß etwa Italien im Falle der Ablehnung eines händigen Sitzes für Spanien sein Veto gegen die Zulassung Deutschlands einlegen werde. Dazu muß die Abneigung der großen Mehrheit der Völkerbundmitglieder gegen eine irgendwie geartete Bevorzugung einzelner Staaten über den Kreis der mit einem händigen Sitz bedachten Großmächte hinaus in Rechnung gestellt werden.

Am Ende wird sich also doch nach aller Wahrscheinlichkeit alles ordnen, doch das Bedenkliche bleibt, daß die Auseinandersetzungen, die jetzt kurz vor dem Zusammentritt der Völkerbundversammlung geführt werden, die Stellung des Völkerbundes in der öffentlichen Meinung der gesamten Welt nicht

Sonder-Verkauf

in meiner groß angelegten Spezial-Abteilung

„Das Heim“

Durch große Abschlüsse innerhalb der Einkaufs-Gesellschaft, der meine Firma angehört, bin ich in der Lage, große Posten zu **aussergewöhnlich niedrigen Preisen** in den Verkauf zu bringen und hoffe, daß meine langjährige Kundschaft von diesem Sonder-Angebot wieder weitgehendsten Gebrauch macht

Gekaufte Waren werden bei geringer Anzahlung gern reserviert!
Verkauf im 2. Stock meines Hauses!

Gardinen	Möbelstoffe	Teppiche
Bettstellen	Kleilmöbel	Decken

Sämtliche Schaufenster sind während der Sonder-Veranstaltung mit Artikeln dieser Abteilung dekoriert und ersuche höflichst um Besichtigung derselben!

H. Lublin

Barby Barby
10 Gauderbertenstage
 1 Paar Herren-Schuhe oder -Hose
 1 Paar Herren-Unterwäsche gratis.
Willy Paasche,
 Schützenstraße 26.

Möbel
 Herren-Juener
 Speisezimmer
 Schlafzimmer
 Küchen
 Eingangs- und
 Wohnzimmer
 alle in modernster
 Ausführung
W. W. W. & Co.
 Schützenstraße 26

Wichtig zur Obstverwertung!
Die Obst- und Beerenweinebereitung
Einmachbücher der Lehrmeister-Bücherei
 Zubereitung Selbstweine, Moste, etc. Große Mühlstraße 3.

Fertige Betten
 12. federdichtes, farbedes Quilt
 mit guter Dauneneinlage, 210x210
 52.00 75.00 95.00
Bettfedern
 12. hochwertige Feder, weich u. federkräftig
 1.95 2.65 3.50
 4.50 5.25 6.50
Werner & Co.
 Kirchhöfen, Neue Wäldstraße 4

Rohkopf
 1 Paar Herren-Schuhe oder -Hose
 1 Paar Herren-Unterwäsche gratis.
Willy Paasche,
 Schützenstraße 26.

Brennholz
 1 Paar Herren-Schuhe oder -Hose
 1 Paar Herren-Unterwäsche gratis.
Willy Paasche,
 Schützenstraße 26.

Leder-Ausschnitt
 Gruppen mit Gürteln
Carl Kellner,
 Große Mühlstraße 3.

Luftwärmungen
 groß u. klein, bereinigt
Kukirool
 1 Paar Herren-Schuhe oder -Hose
 1 Paar Herren-Unterwäsche gratis.

1 Posten billige Anzüge
 1 Paar Herren-Schuhe oder -Hose
 1 Paar Herren-Unterwäsche gratis.
Willy Paasche,
 Schützenstraße 26.

Der Fachmann staunt, die Laie wundert sich?

Schwarz-Gewand Herrn, 21-22 bis 23-24	2.45	Herren-Schulter Herrn, 21-22 bis 23-24	4.75
Herren-Gewand Herrn, 21-22 bis 23-24	2.45	Herren-Schulter Herrn, 21-22 bis 23-24	4.75
Herren-Gewand Herrn, 21-22 bis 23-24	3.90	Herren-Schulter Herrn, 21-22 bis 23-24	4.75

168 Breiter Weg 168

Sie einfach: Wir brauchen Geld!!

Schönen Sie bitte mangels mehrer Innen-Ausstellung!

Die gute Bekanntheit, die besondere Preiswürdigkeit ist auch für Sie eine Notwendigkeit!

PETZON

Klassiker

Buchhandlung Volksstimme.

Heberzeugen Sie

Wallach's
 keine Herren-Gewänder
 1. Größe: Herren Weg 129,
 gegenüber Hauptbahnhof
 2. Größe: Kirchhöfenstraße 20
 am alten Markt.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 20. August 1926.

Erntezeit.

In der Stadt weiß man fast nichts vom Säen und Ernten der Landleute. Man schimpft, wenn es regnet und schimpft, wenn die Sonne allzu heiß brennt. Wenig kümmert man sich darum, wie sehr der Ernteertrag vom Wetter abhängt.

Erntezeit ist Anspannung aller Kräfte für die Landleute. In der Frühe, wenn vom Tau die Erde dampft, wenn ein Vorpurschein am östlichen Horizont den neuen Tag ankündigt und die Lerche trillernd zum Morgengruß in die Höhe steigt, beginnt das Tagewerk.

Es herbstet; wenn wir uns auch dem Kalender nach noch im Sommer befinden. Langsam verstummt ein gefiederter Sänger nach dem andern. Einige haben sich schon zusammengefunden, um die Reise in die fernen südlichen Länder anzutreten.

„Soziale Zustände“ in der Mahrajaspinnerei

Uns wird geschrieben: Die Arbeitslosigkeit ist groß, die wirtschaftliche Not der Betroffenen fast unerträglich. Um so unverständlicher sind die Maßnahmen der Direktion der Mahrajaspinnerei (Kongern Wärschall-Frank-Sachs).

liegt! Mit solchen Grundätzen ist in unsere Zeit nicht mehr anzufangen. Sie fanden Anwendung in den Zeiten brutalster Unternehmerrückwärts und können vielleicht noch Geltung haben in den finsternen Provinzen Polens, aber nicht bei uns.

Der Obermeister Wolf scheint dem Direktor Schloffer nachzueifern zu wollen. Er hat vergessen, daß die Arbeiterschaft in früheren Jahren ihm gegenüber sehr duldsam gewesen ist.

Sozialdemokratische Partei Magdeburg

Morgen Sonnabend den 21. August Sommerfest in der „Wilhelma“.

Das Konzert (Operetten- und Walzerabend) beginnt pünktlich 8 Uhr und endet 1 Uhr nachts. Ausgeführt vom Schleich-Orchester.

Ab 10 Uhr Festball im Sommeraal. Programm 30 Pfg. - Erwerbslose und deren Angehörige pro Person 10 Pfg. Eintritt. Ball 30 Pfg. extra. Programme sind an der Kasse zu haben.

zu beweisen. Ihre technischen Maßnahmen gelangen nur zu oft daneben. Die Arbeiter haben dann darunter zu leiden. So war es bei der Anschaffung einer alten, unmoderneren Spinnmaschine.

Die Verteilung der Erwerbslosen.

Die Gesamtzahl der unterstützten Vollerwerbslosen betrug im ganzen Reich am 15. Juli 1925 rund 198 000, am 15. Juli 1926, nachdem sie um die Jahreswende zeitweise 2 Millionen überschritten hatte, rund 1,72 Millionen.

In der Verteilung der Erwerbslosenzahlen auf die preussischen Provinzen und auf die Länder ergibt sich folgendes Bild: Mit den höchsten Zahlen erscheinen gegenwärtig die am stärksten industrialisierten Gebiete: Rheinland, Westfalen, Berlin und Preussisch-Sachsen, während im Vorjahre neben Rheinland und Westfalen Bayern und Schlesien in erster Linie standen.

Wenn die Steigerung im Rheinland und Westfalen ebenfalls nur das sechs- bzw. siebenfache der Belastung im Juli 1925 erreichte, so ist das daraus zu erklären, daß hier bereits damals in Nachwirkung des Ruhrkampfes und als Folge der Kohlenabfuhr eine besonders ungünstige Lage bestand.

fachen (907 800 gegen 19 000); im Preussisch-Sachsen mit dem sechsfachen (100 540 gegen 19 000); in der Provinz Sachsen mit dem dreizehnfachen (72 000 gegen 5667); in Braunschweig mit dem neunzehnfachen (11 000 gegen 567) und in Brandenburg (ohne Berlin) mit dem zwanzigfachen (41 421 gegen 1714).

Arbeiterverein Rinkenbrunn, Bezirk Altstadt. Am Sonnabend den 21. August gemeinsame Ausflug mit der Arbeiterwohlfahrt. Treffpunkt: Franke-Jugendheim.

Salzburger Jugend in Magdeburg. Dienstag den 24. August, mittags 12.34 Uhr, trifft auf einer Gastspielreise durch Mittel- und Norddeutschland, von Bernigerode kommend, die Salzburger Jugendgruppe des Deutschen Schulvereins.

Gefährliche Straße. Auf der Chaussee nach Oldenburg, unweit der „Düppler Mühle“, wollte am Donnerstag abend der Handlungsgehilfe Herrmann mit seinem Motorrad einem Lastwagen ausweichen.

Der Selbsthilfebund der Körperbehinderten veranstaltete am 15. August einen Ausflug nach der Waldhänse. Die Firma Subbe und Farenholz hatte in freundschaftlicher Weise hierzu einen Lastkraftwagen zur Verfügung gestellt.

Amelung zur Aufwertung von Staatsanleihen. Die Anmeldefrist des Urteils für Staats- und Kommunalanleihen, die vor dem 1. Juli 1920 erworben wurden, hat am 2. August d. J. begonnen.

Die Rennen am Sonnabend. Die lange, durch das Hochwasser erzwungene Parje in den Veranstaltungen des Magdeburger Rennvereins wird jetzt durch ein starkes Aufgebot der Rennfälle ausgeglichen.

Festspiele im Stutzer Bergtheater. Die allgemeine dringende Nachfrage nach „Kathchen von Heilbrunn“ hat die Direktion des Bergtheaters veranlaßt, dieses Werk am Montag den 23. August fünf „Näuber“, und Mittwochs den 25. August fünf „Faust I“ zu geben.

Vorübergehende Stromsperrung in Sudenburg. Das Elektrizitätswerk ist gezwungen, am Sonntag den 22. August d. J. in der Zeit von 6 bis 12 Uhr vormittags wegen dringender Arbeiten am Hochspannungslinienetz die Stromlieferung für den Stadtteil Sudenburg, ausschließlich Leipziger Straße, zu unterbrechen.

Infall bei der Arbeit. Der Schlosser Richard J., wohnhaft Neue Straße 13, zog sich bei der Firma Schaffer u. Sudenburg beim Nachschneiden eine Verletzung der linken Hand zu, die

Gus.

Roman von Lawrence S. Deberry.

Aus dem Amerikanischen übertragen von Hermyna zur Kühlen.

(21. Fortsetzung.)

„Garben!“ brüllte Tommy von oben. „Warte auf mich. Du hast keinen Revolver!“ „Bring ihn mit!“ Tommy holte den Revolver aus der Schraubenschlange und raffte sich.

„Sie können ihn nicht im Jute festhalten.“ leuchtete Tommy. „Ein wahrer Segen, daß der alte Jont so viele Angst vor Autos hat. Sein Füllen würde die ganze Straße aufjähren.“

„Hörst du, Gus?“ Er konnte nicht zusammengekauften Zähnen hinter Eniff her. Das Herz pochte ihm bis in die Kehle hinein, rasch dem raschen Laute schauend.

„Hörst du, Gus?“ Er konnte nicht zusammengekauften Zähnen hinter Eniff her. Das Herz pochte ihm bis in die Kehle hinein, rasch dem raschen Laute schauend.

„Der alte Eniff hat mich nicht im Jute festhalten.“ leuchtete Tommy. „Ein wahrer Segen, daß der alte Jont so viele Angst vor Autos hat.“

„Hörst du, Gus?“ Er konnte nicht zusammengekauften Zähnen hinter Eniff her. Das Herz pochte ihm bis in die Kehle hinein, rasch dem raschen Laute schauend.

Sie blühten sich vergeblich nach dem alten Mann und dem Fuchsen um; beide waren verschwunden. Stöhnend entfernten sich die Männer, Eniff bogte zwischen den zitternden Äpfeln zu Garben Word nieder, legte zärtlich mit seiner warmen Zunge das kalte Gesicht des Toten.

„Auf dem Bürgersteig hab ich plötzlich ein Gitter, das in einen Keller ruft einleigt.“ Der alte Mann wurde herausgeschoben, Tommy hetzte ihn nach.

Eniff bogte er sich über Garben Word, legte das Ohr an dessen Brust, vergeblich. Das Herz hatte zu schlagen aufgehört.

Dem einträglichen Taschendienst ließen die Tränen übers Gesicht; er vernahm den Aien, die Möbder, schwor sich, es ihnen heimzahlen. Vor allem aber galt es, Garben Words letzten Wunsch zu erfüllen, den verdamnten Aien in Sicherheit zu bringen.

Tommy warf einen letzten traurigen Blick auf den toten Aien, erreichte Eniffs Kopf, befaß ihm mit erstickter Stimme: „Neid bei ihm, Eniff. Laß ihn nicht allein.“

Tommy packte er den erschrockenen alten Mann bei der Hand und zog ihn fort.

Der Hund, der nicht begriff, warum der Freund alle seine Verbindungen unterwerfend ließ, warf den Kopf zurück und heulte laut und kläglich in die stille Nacht.

Durch entlegene Nebenstraßen und unheimliche dunkle Gäßchen schleppte Tommy, halb laufend, den alten Mann, der ihm kaum zu folgen vermochte.

Das Gehirn des Fuchsen arbeitete fieberhaft. Für diese eine Nacht würde er den Aien beim Großvater unterbringen; denn aber mußte er auf irgendeine Art aus der Stadt geschafft werden.

„Wäre doch Jod Benion hier, oder O'Keefe, die würden wissen, wohin mit dem alten Mann. Aber O'Keefe schien tatsächlich verschollen, und bei Jod Benion wußte man nie, wo er sich aufhielt.“

Der Aie war müde und verwirrt, wollte nicht mehr weitergehen. Tommy bot, schimpfte, suchte; vergeblich. Der Aie begann jämmerlich zu weinen, blieb aber stehen, als hätten seine Füße Wurzel geschlagen.

Gesellschaft, deren Polizisten und Richter geführt; dieses Ringen hatte seinen Verlauf geklärt, seine Geistesgegenwart in hohem Maß erwidert.

Er stieß einen lauten Seufzer der Erleichterung aus. „Gott sei Dank, daß Sie kommen, Herr. Ich wußte mir überhaupt nicht mehr zu helfen. Mein alter Großvater hat sich furchtbar betrunken und ich kann ihn nicht heimbringen.“

Der Polizist nickte teilnahmsvoll. „Wir leben auf dem Lande draußen“, fuhr Tommy fort. „Kamen zur Hochzeit meiner Schwester in die Stadt. Alles war ganz ordentlich, es gab bei Tisch keinen Alkohol; ich kann mir gar nicht denken, wo sich der Aie den Rauch geholt hat.“

Der Polizist, dessen Nase leicht rötlich angehaucht war, nickte verständnisvoll: „So was kommt vor. Wo wohnen Sie?“ „Wir wohnen bei einem Fremden übernachten“, entgegnete Tommy.

Unbemerkkt kniff er den alten Mann furchbar in den Arm; er mußte unbedingt einen Augenblick Zeit zum Nachdenken gewinnen. Seine List gelang; der Aie begann zu brüllen, und der Polizist befaßte sich damit, ihn zum Schweigen zu bringen. Zwischenen entwarf Tommy einen kühnen Plan; es ging nicht anders, er mußte es riskieren.

„Wir übernachten ganz in der Nähe, in der A-Straße — bei Herrn Michael Crimmon.“ Tommy nickte mit dem Kopf, während er das gleichmütige, etwas trübsige Gesicht des Polizisten betrachtete.

Dieser nickte nur: „So, ja.“ Tommy sagte der Rat zu einer neuen Forderung. „Wenn Sie mir helfen wollten, Herr, meinen Großvater bis zum Hause zu bringen. Ich werde allem nicht mit ihm fertig.“

„Neinetwegen.“ Der Polizist packte den Aien an einem, Tommy nahm ihn beim andern Arme; so schleppten sie den Überlebenden weiter.

Unten am Hausdor angelangt, nahm Tommy mit herzlichsten Dankworten von dem Polizisten Abschied und trieb den alten Mann undermüdet die Treppe hinauf. Freilich lächelte er nicht an der Tür des Herrn Michael Crimmon, sondern begab sich in höher gelegene Stockwerk, wo ihnen der Großvater Gastfreundschaft für die Nacht gewährte.

Die Ermordung des bekannten Hochadlers bedeuerte einige Tage den Gesprächsstoff in den verschiedenen Kreisen Krombach. Es hieß allgemein, und auch die Polizei vertrat diese Ansicht, Tommy Braun, der einträgliche Taschendienst, den Garben Word bei sich aufgenommen hatte und der seit der Nacht des Hochadlers verschwunden war, habe den Mord begangen. Es war eben nicht gut, sich mit derlei verdächtigen Elementen einzulassen; die Gemeinnützigkeit Verbrechen gegenüber, die beständige so häufig, besonders in intellektuellen Kreisen, zu finden ist, sei eine gefährliche, schädliche Sache, die dazu beitragen, die allgemeine Moral zu untergraben.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wangleben.

Langenweddingen. Zum Arbeiter-Turn- und Sportfest am Sonnabend und Sonntag steht die neu erbaute Festhalle zum erstenmal unseren Turnern zur Verfügung.

Groß-Otterleben. Die außerordentliche Generalversammlung am Mittwoch war sehr gut besucht. Genosse Ernst Wille sprach dann über "Die politische und wirtschaftliche Lage".

Kreis Calbe.

Barby. Neue Einlieferungen ins Barbyer Krankenhaus. In der Kömmler Wachfabrik wurde bei Abbaubarbeiten der Schlosser Sp. so unglücklich durch eine zurückbleibende Kurbel an Schulter und Kopf getroffen.

Brumby. Die Verfassungssache am Sonntag beging die Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Gemeinschaft mit den Arbeiter-Sportvereinen.

Schönbach. Juden treiben auf den Friedhöfen wieder ihr Unwesen. Auf dem jüdischen Kirchhof an der Eisenbahnbrücke wurden mehrere Grabsteine umgeworfen.

Stahlfurt. Ein und der gehen die Gerüchte über das neue Werk. Gestern wurde die "Stahlfurter Zeitung" zu melden, daß die neue, große Industrieanlage zur Verflüssigung von Braunkohle nach Ruchtersdorf geplant werde.

Stahlfurt. Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich im Monat Juli nicht gebessert. Der Bedarf der Landwirtschaft

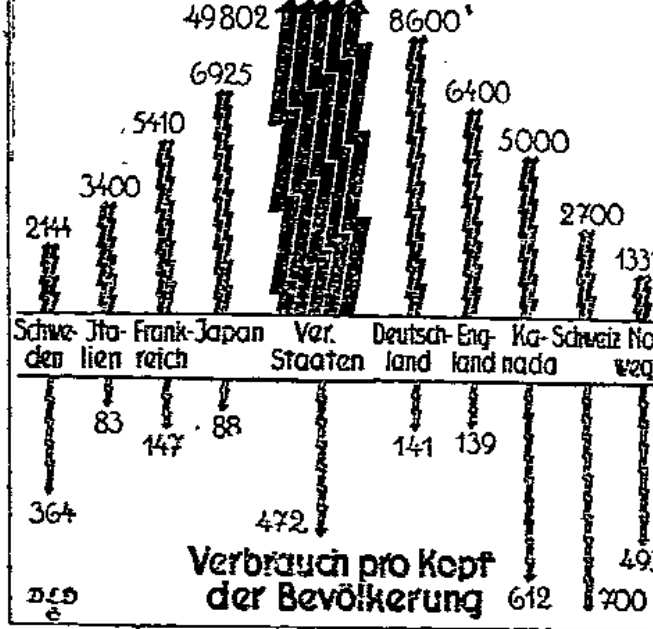
an Aushilfskräften konnte voll befriedigt werden. In der Metallindustrie blieb die Lage ungünstig, auch das Ledergerbergewerbe besserte sich nicht, ebenso das Holzgewerbe.

Stadtkreis Nörtenleben.

Die Stadtverordneten-Sitzung vom 19. August war zuweilen sehr lebhaft. Zunächst wurde ein neues Magistratsmitglied (der bürgerliche ehrenamtliche Stadtrat Georg Willeter) in sein Amt vom Oberbürgermeister Willigmann eingeführt.

Die Elektrizitätswirtschaft der Welt

Gesamtverbrauch an elektrischer Energie in Millionen Kilowattstunden (1923)



Die Elektrizitätswirtschaft der Welt.

Die fortschreitende Elektrifizierung der Wirtschaft hat die Ausnutzung der elektrischen Kraftquellen in den letzten Jahren in allen Ländern der Welt gesteigert. In Deutschland ist die wichtigste Kraftquelle für die Elektrizitätswirtschaft bisher noch die Steinkohle, doch gewinnt die Braunkohle mehr und mehr an Bedeutung.

schaffen. In den Steueransprüchen wird für den ausgeschiedenen Fabrikdirektor Willeter der Fabrikdirektor Ermisch gewählt. Der Antrag für den Seidenbauverein Land und Mittel für seine Zwecke bereitzustellen, wird vom Magistrat zurückgezogen.

Kreis Helmstedt-Nienhaldenleben.

Verbot. Auf der Gewerkschaftsversammlung in Barchau und auf dem benachbarten Schacht Barchenleben sind vor einigen Tagen

Abbildungen in größerem Umfange erfolgt. Am Montag wird in der Gemischen Fabrik nur noch in einer Schicht gearbeitet.

Tablensleben. Die Partei veranstaltet am Sonntag gemeinsam mit den Gewerkschaften und Sportvereinen ein Kinderfest.

Neuhaldenleben. Genossinnen und Genossen! Heute Freitag abend 8 Uhr Mitgliederversammlung der Partei, in der Genosse Ferl sprechen wird.

Neuhaldenleben. Eine öffentliche Versammlung aller im Verlehrsgebiete tätigen Personen findet am Sonnabend den 21. August, abends 8 Uhr, im Gasthof zur Eisenbahn statt.

Olsenstedt. Das Reichsbannerfest am Sonntag hatte eine Beteiligung aufzuweisen, wie sie Olsenstedt noch nicht erlebt hat, denn im Zuge marschieren mehr als 1500 Reichsbannerkameraden.

Sommerschenburg. Motorradunfall. Zwei unbekanntes Motorradfahrer fuhren in schnellstem Tempo den Berg von Sommerschenburg nach Welsdorf herunter.

Kreis Jerichow 1.

Hehrothsberge. Hauptlehrer Kohlfärber scheint es darauf anzulegen, vor seiner Pensionierung die republikanischen Elternkreise noch kräftig vor den Kopf zu stoßen. Wir hatten berichtet, daß am Verfassungstag der Schule ein Bild des Reichspräsidenten Ebert geschenkt worden war.

Stadtkreis Burg.

Aus dem Stadtparlament.

Herr Karl Schirmel wird durch den Vorsteher als Stadtverordneter an Stelle des Herrn Stadtrat v. Aue eingeführt. Die öffentliche Sitzung wird gleich am Anfang unterbrochen, um über die Dringlichkeit eines Antrags für die geheime Sitzung zu beraten.

Rechnungen der verschiedenen Kassen wurden vorgelegt und der Finanzkommission teilweise zur Prüfung überwiesen. Eine Vorlage des Magistrats über die Gebührenordnung für die im städtischen Dienst beschäftigten Krankenschwestern wird ohne Aussprache angenommen.

Kommunist Schejter provoziert für den Kongreß der Gewerkschaften. Genosse Parlein tritt den Ausführungen entgegen und weist fest, daß alle bisher festgefundenen Kongresse der Gewerkschaften für diese keine Vorteile gebracht haben und auch in Zukunft nicht bringen werden.

Der Verweisung von Nämern der Viehhühner Anstalt für die Zwecke des Katasteramts zum jährlichen Mietpreis von 600 Mark wird zugestimmt. Vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund liegt eine Eingabe vor, die den Magistrat auffordert, alle Wege zu beschreiten, die es ermöglichen, Rotmännchenarbeiten in größerem Umfang in der Stadt vorzunehmen.

Altmarkt.

Tangermünde. Fadedebot im Hafen. Der Magistrat der Stadt Tangermünde hat auf Anraten des Kreisarztes bei Baden im Hafen der Elbe aus Gesundheitsrücksichten verboten.

200 Glas Einlabenden. Bei mir kaufen Sie alle Artikel billig. - Werben Sie ab. - Frank Schütte, Markt 9 (Bismarckplatz)

Wiederholungs des Tagerichts. Republikanischer Tag. Am Sonntag den 10. September veranstaltete die Ortsgruppe einen republikanischen Tag, verbunden mit der Weihe ihres Banner.

Stadtkreis Stendal.

Der Arbeitsmarkt ist in dieser Woche wieder ungünstiger. Mehrere Entlassungen haben auf der „Schwarzpresse“ stattgefunden, die wieder besonders Schlosser betrafen.

Ein Alarmruf der Zeitung des hiesigen Reichsbanners gelang am Mittwochabend mit bestem Erfolg. Auf dem alten Spezierplatz sammelte man sich.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kreis Wangleben. Hierdurch sei noch einmal auf die Bezirksverwaltung der Gelerter Mühle in Uelzig hingewiesen. Jede Kameradschaft muß so hart aufmarschieren, wie es in diesem Jahre noch nicht vorgekommen ist.

Briefkasten.

Reichsbanner Nienburg. Die Anzeige vom Republikanischen Tag folgt 15 Mark. Bitte um Einzahlung. Die Anzeigen-Abteilung.

Kleine Chronik.

Das Automobil im Gymnasium. Ein Automobil, das leicht schwere Folgen hätte haben können, ereignete sich in Peitz. Ein in der Nähe wohnender Gutsbesitzer wollte mit seinem Wagen nach Peitz fahren.

Gemeinderat.

Am Freitag nach dem beschlossenen Termin des Gemeinderats wurde ein Antrag auf die Bildung eines Ausschusses für die Verwaltung des Gemeindevermögens diskutiert.

Schüler im Halle-Feld.

In letzter Stunde legten am Samstag gegen das von dem Gemeinderat gegen die Schenkung der Pflanzung eingeleitete Verbot die Schüler der hiesigen Schulen Protest ein.

Der Führer der Bewegung nachgeschaffen.

In dem Hause Schöneberg, Straße 14 in Berlin, wurde sich ein Aufbruch zu einer neuen Bewegung angedeutet.

Ein Hühnerwürger verurteilt.

Ein Hühnerwürger wurde am Freitag in Peitz verurteilt. Der Angeklagte wurde wegen Verurteilung eines Hühners zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

artiger Galge gestatte. Der Sachverständige ließ indessen über das Verhalten dieser Einzahlung keinen Zweifel, so daß sämtliche Schlichtermeister zu Geldstrafen verurteilt werden mußten.

Kanalflut eint und seht.

Der bekannte französische Pflieger Bleriot, ein Vorkämpfer auf dem Gebiete des Flugwesens, hat zum erstenmal seit dem Jahre 1900, wo er als Erster den Kanal überflog, wieder einen Flug über den Kanal nach dem englischen Flugplatz Croydon gemacht.

Der Lehnpastor.

Pastor Emanuel J. P. S. S., der „Lehnpastor“, ist 70 Jahre alt, in einer Klinik in Nymphenburg bei München, gestorben. Seine Bekantheit wie sein Kollege, der „Wasserpastor“ Kneipp, zu den vollständigsten Naturheilkundigen in Deutschland, und namentlich in Westdeutschland hatte er, der gebürtige Sachse, eine große und dankbare Gemeinde.

Opfer eines amerikanischen Duells.

In der Nähe von Fulpmes in Stubaital (Tirol) wurde ein Mann mit einem Herzschuß tot aufgefunden. Ein Brief, der bei dem Toten lag, lautete: Ein Reichsdeutscher, habe meine Verwandten und bitte, mich ohne Nachfragen zu begraben.

Die Brücke als Wochenstube.

Der Andrang der Menschenmassen bei der Weihe der neuen Brücke in Frankfurt a. M. war so groß, daß 460 kleinere Unfälle sich ereigneten. Im Renjüngewahl erfolgten auch auf der neuen Brücke zwei Geburten.

Tödliche Mitterkünfte.

Ein gefährliches Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nacht zum Montag auf der Eisenbahnstrecke Döbeln - Neija. Zwei junge Männer aus Neija, ein Arbeiter und ein Handlungsgehilfe, fielen während der Fahrt auf das Dach eines Wagens.

Die längsten Prozesse der Welt.

Die einige französische Zeitungen melden, in Frankreich vor dem Appellationsgericht in Paris ein Prozeß zu Ende gegangen, der im Jahre 1821 wegen eines Weideländes in der Provence angestrengt worden war.

Zugstöße gefehlt.

Der Dampfer „Eisenbahn“, der am 1. Juni mit zehn Passagieren nach dem Ort in einem Unfall bei abgefahren war, ist in Berlin eingetroffen.

Schwarzhäufiger Kröpfenfund im Rhein.

Im Rhein wurde bei Remagen a. M. eine Leiche weiblichen Geschlechts gefunden, der der Kopf, der rechte Arm und die linke Hand fehlten.

Zwei Todesfälle in Folge Folterungsstrafe.

Die Familie Jüder aus Jüdelshausen (Märk.) erkrankte nach dem Tode von Jüder. Die Verstorbenen erkrankten daran, daß sie den Tod suchten, nachdem im Alter von 3 bis 4 Jahren, beiderlei Geschlecht, der jüngste von ihnen krank auf dem Wege zum Krankenhaus.

Wie dem Wasserwerk in dem Eisenbahngang.

Am Sonntag nachmittag ließ auf der Eisenbahngang ein Arbeiter ein Wasserwerk reparieren. Der Arbeiter wollte nach dem letzten Augenblick vor dem Zuge die Bahnübergang überqueren, wurde aber von der Lokomotive angefahren.

Einflussreiche Kabine.

Einflussreiche Kabine gab in Berlin eine Kabine. Die Kabine in der Kabine des Reichs war ein Zimmer aus dem Reichsamt eine große Kabine heraus, ferner

aber nur 300 Mark. Schupobeamte, die durch das Gerücht aufmerksam gemacht worden waren, konnten zwei der Verbrüder, den Schlosser Kurt von der Heiden aus Berlin und den Schlosser Otto Klappstein, festnehmen; der dritte Einbrecher konnte entkommen, ist aber bereits der Polizei bekannt.

Blutiger Wirtshausstreit.

Eine furchtbare Bluttat hat sich in einer kleinen Wirtschaft in einem Pariser Vorort ereignet. Einer der Gäste war mit der Wirtin im Streit geraten, verschiedene andre Gäste mischten sich ein, und es kam zu einem Handgemenge, wobei dem Angreifer das linke Auge ausgeschlagen wurde.

Abenteuerliche Fahrt über den Atlantik.

Das Wikingerboot, mit dem vier Norweger die 8400 Meilen lange Fahrt von Bergen nach Amerika zurückgelegt haben, ist im Hafen von Boston eingelaufen. Das Boot ist eine Nachbildung des Fahrzeuges, in dem vor 900 Jahren Leif Ericson den Atlantischen Ozean gekreuzt hat.

Brandstifter in Baden.

In den letzten Tagen zeigt sich in Baden eine auffallende Häufung von Bränden, deren Ursache in den meisten Fällen auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Nach dem am letzten Sonntagabend in Landshausen bei Bruchsal 15 Gebäude einem Brande zum Opfer fielen, wobei es sich herausstellte, daß ein bei seinen Großeltern wohnender 16jähriger Bursche den Brand gelegt hat.

Kinobrand in Bordeaux.

Das größte Kino- und Varietétheater von Bordeaux ist durch ein Feuer vollkommen zerstört worden. Das Feuer entstand eine Stunde vor dem Beginn der Abendvorstellung auf der Bühne und wurde von einem Maschinisten entdeckt, der seinen Dienst antreten wollte.

„Mutter hat mich angebunden.“

Aus Gram über das Treiben ihres Mannes versuchte die 32 Jahre alte Frau Martha Stallweit in der Fehmarstraße in Berlin ihr 3 Jahre altes Töchterchen Hildegard zu erdrosseln. Morgens gegen 4 Uhr kam das kleine Mädchen aus der Wohnung heraus zu den Nachbarn gelaufen und jagte: „Mutter hat mich angebunden.“

Shaw und Kanjen.

Als Frühlings Kanjen seinerzeit norwegischer Gesandter in England war, kam er bei Gelegenheit auch mit dem englischen Dichter Bernard Shaw zusammen. Im Laufe der Unterhaltung der beiden Männer stellte sich heraus, daß beide damals sehr unter nervösen Kopfschmerzen zu leiden hatten.

Schwere Unwetter in der Pfalz.

Über die ganze Pfalz ging ein schweres Unwetter nieder. Die Tobeline-Barmhagen-Fabrikmühle wurde durch ungewöhnliche Stöße zerstört. Die aus Petersberg gemeldet wird, bedeckte der Hagel noch Stundenlang die Felder.

Nachweis des Scheintodes.

Der Frühlings „Biologische Zeitschrift“ entnehmen wir die folgende Mitteilung: Ein junger englischer Chemiker entdeckte ein sehr einfaches Verfahren zur Feststellung des Scheintodes. Er gedachte dazu ein verstopftes Messingröhrchen und einen blauen Gaden. Wenn er einen Teil dieses Gaden mit Hilfe einer Nadel unter die Haut eines Gefangenen brachte, so konnte er, wenn der Mensch wirklich tot war, beobachten, daß der Gaden sich gelb färbte, während bei einem Scheintode der Gaden seine Farbe nicht veränderte.



LYPSTADT No 3
Die neue 3 Pfg Zigarette aus reinem Orienttabak

Die Magdeburgerin siegt in Lettland.

Zu dem in Riga stattgefundenen leichtathletischen Länderwettbewerb Deutschland gegen Lettland wurde auch die Genossin Anni Sippler vom Turnverein Fichte Magdeburg entsandt.

Zu dem Länderkampf Deutschland gegen Lettland schreibt uns Genosse Lippert (Berlin): Der Empfang und die Gastfreundschaft in Lettland war an Herzlichkeit nicht zu überbieten.

Von den zahlreichen Wettkämpfen können wir nur einige erwähnen. Beachtung verdient aber noch das Ergebnis der 4x100-Meter-Staffette der Sportlerinnen.

Der Kamelläufer des bürgerlichen Sports, Dr. Volker, hat es in diesen Tagen für angebracht gehalten, sich über den Arbeiter-Sport in einer geradezu unanständigen Art und Weise auszulassen.

„Geht hinein in die guten allgemeinen Sportvereine, aber nicht in die sogenannten Arbeiter-Sportvereinigungen, die sportlich bedeutungslos und politisch international eingestellt sind.“

Man kann von einem Herrn Dr. Volker schließlich nicht verlangen, daß er sich auch um die Höhe und Bedeutung des Arbeitersports bekümmert.

„Der Versuch, die Arbeiter-Olympiade mit den bürgerlichen Olympiaden oder Deutschen Turnfesten zu verwechseln, müßte misslingen; denn jede dieser Veranstaltungen hat ihre besonderen Eigenschaften und Reize.“

Technische Details können meistens angeführt werden. Aber wirklich besteht der Reiz der Turnfeste des Herrn Volker, das sich in unerschöpflichen Nebenarten äußert, darin, daß die Arbeiter-Sportler nicht jene Reizmittel haben, wie er sie beibringt oder sich in einer geradezu abstoßenden Art erhalten läßt.

lung von Größen, wie Herr Dr. Volker eine von diesen darstellt, überläßt die Arbeitersportbewegung gern der bürgerlichen Sportbewegung.

Handball-Großkampf am Sonnabend.

Wir machen die sportlich interessierte Arbeiterschaft nochmals auf das Handballspiel am Sonnabend um 6 Uhr auf dem Sülzeplatz in Südost aufmerksam.

Turn- und Sportfest in Egeln.

Massensport heißt die Parade der Arbeiter-Sportverbände. Daß diese Parade nicht nur leere Worte sind, bewies die Veranstaltung in Egeln.

Kinderturnfest in Gardelegen.

Am Sonnabend den 21. und Sonntag den 22. August finden sich die Kinder des Arbeiter-Turn- und Sportbundes der 2. Gruppe des 2. Bezirks in Gardelegen zusammen.

Internationaler Arbeiter-Turn- und Sporttag in Berlin.

Am Sonntag erlebt die Berliner Arbeiterschaft die bedeutendste Arbeiter-Turn-Veranstaltung dieses Jahres.

Auch eine harte Bemerkung des Magdeburger Bezirks beteiligt sich an dem internationalen Konkurrenztag.

Jugbball.

Table with 5 columns: Veranstalter, Gegner, Spielort, Spieltag, Zeit. Includes matches between Turnverein Burg 1 and various opponents.

Der Umbau des Turnplatzes finden sämtliche Vereine, die auf dem Turnplatz angesiedelt waren, auf dem Euerweg-Platz (Ständehof) statt.

Handball.

Fortuna überlebte gegen Sturm 07 (Bezirksmeister) 2:1 (0:0). Der langste Berlin der Klasse Fortuna überlebte, empfing auf einem Platz den Bezirksmeister Sturm 07 zum letzten Spiel.

Table with 5 columns: Veranstalter, Gegner, Spielort, Spieltag, Zeit. Lists various handball matches and results.

Schwerathletik.

Erfolge des Sportclubs Adler 1898 in Schwaben. Am Sonnabend anfaßte der Sportverein Adler Magdeburg seine erste Ringermannschaft nach Schwaben.

Mitteilungen der Sportvereine.

Sticht Altsahl. Die Sportler, die am Sportfest in Langenweddingen teilnehmen, müssen sich am Freitag bei Bu be melden.

Sportnotizen.

Gärdenant und Sprungbühnen. Und gehen noch zwei neue Sportstätten zu. Das eine mit dem Titel „Der Gärdenant“ ist von G. Frohbach projektiert.

la. Schfengefrierfleisch

Suppenfleisch 85 u. 75 Pf. Roastbeef 80 Pf.
 Schmorbraten 90 Pf. Roastbeef ohne Knochen 1.00 Pf.
 Gebacktes 80 Pf. Filet 1.00 Pf.
 Gulasch 90 Pf. Rouladen 1.00 Pf.

Argentinisches Hammelfleisch

allerbeste Qualität

zum Kochen Pfund 80 u. 90 Pf., Keule Pfund 1 Mark
 sowie alle frischen Fleisch- und Wurstwaren
 in bekannter Güte zum billigsten Tagespreise
 empfehlen:

Für die Altstadt: Für Sudenburg:
 Otto Schumburg, Jakobstr. 31 Aug. Dogas, Halbeskühler
 Straße 30 a
 Für Buckau:
 Adolf Angrick, Jakobstr. 46 Franz Kirsten, Martinstr. 11
 Willh. Kabrstädt, Anhaltstr. 13 Für Neue Neustadt:
 Herm. Voigt, Johannsberg 16 Rud. Hofmann, Straße 102

Lesst die „Frauenwelt!“

Auf Teilzahlung

zu billigsten Preisen
 äußerst günstigen Zahlungsbedingungen
 in großer Auswahl:

Herrn-Kleidung

Selbst-Anzüge, Tailor-Anzüge, Sport-Anzüge
 Paletots, Jagdanzüge, Kinder-Anzüge
 Anzuger-Anzüge, Stockingansätze, Anzuger
 Accessoires, Wäsche

Frühjahrsanzüge Herren-Gewandanzüge

Damen-Kleidung

Mäntel, Kostüme, Complots

Woll-, Wachs-, Seidenkleider

Wollstoffe
 Gewebe, Popeline, Wolle
 Stoffe, Karo
 Wollstoffe, Karo
 Stoffe in schwarz u. hellig

Wachstoffe
 Gewebe, Karo, Stoffe
 Gewebe, Karo, Stoffe
 Stoffe in schwarz u. hellig

Beiwäsche, Leibwäsche Tischwäsche, Frackwäsche Tricotagen, Strickwaren Oberhemden, Schirme

Teppiche | Gardinen

Vorteilhafte Zahlungsbedingungen
 Ware für 2000 Mark Anzahlung 6000 Mark
 Ware für 3000 Mark Anzahlung 9000 Mark
 Ware für 4000 Mark Anzahlung 12000 Mark
 Ware für 5000 Mark Anzahlung 15000 Mark
 Ware für 6000 Mark Anzahlung 18000 Mark
 Ware für 7000 Mark Anzahlung 21000 Mark
 Ware für 8000 Mark Anzahlung 24000 Mark
 Ware für 9000 Mark Anzahlung 27000 Mark
 Ware für 10000 Mark Anzahlung 30000 Mark

Kaufhaus Merkur
 Magdeburg
 Breiter Weg 227 (Ecke Hollestr.)
 Tele. 11111
 Besuchen Sie meine 4 Schaufenster!

Wir können ganz besonders empfehlen:

Del-Gardinen

in ausgesucht feinsten Olivenöl-
 Ware, echte portug. Marken:

Pour les Gourmets oder Lion

Wir haben den Preis für diese hochfeinen Quali-
 täten besonders günstig festgesetzt.

Preis nur 45 Pf.

Büchlinge

sehr billig

feinste, ganz frisch geräucherte Ware
 Freitag/Sonnabend
 eintreffend Pfund 38 Pf.

Seinste saure Salzillgurten Stück 10 Pf.

Seinsten neuer Sauertohl Pfund 10 Pf.

Allerfeinste Matjes-Seringe Stück 16 und 20 Pf.
 delikate Qualitäten

Allerhöchste feinste Molkereibutter 190 Pf.

Wir verkaufen die allerhöchste feinste Molkerei-
 butter zu dem billigen Preis von

Frühste Altmärker Landeier Stück 13 Pf.

Käse Holländer Käse 20 % Fettgehalt Pfund 85 Pf.
 Holländer Käse 40 % Fettgehalt (Edamer, rote Rinde) 120 Pf.

Schweizer Käse echt Emmentaler Pfund 180 Pf.

Schweizer Käse ohne Rinde, echter Emmenthaler 100 Pf.

Schweizer Käse echter Emmenthaler 6telige Schachtel 120 Pf.

einzelnes Stück 20 Pf.

Bamberridel echt weisse Dose 60 Pf.

Waren-Berein

G. m. b. H.

Lehrbücher empfiehlt Buchhandl. Volkswissen

Ihren Bedarf an Broschüren!

erhalten Sie bei uns zu dem billigsten Preise.
 Besuchen Sie folgendes:

- Handbücher 11.25 12.25 13.25
- Handbücher 12.25
- Handbücher 12.25
- Handbücher 13.00 11.50 12.00
- Handbücher 1.50
- Handbücher 1.25
- Handbücher 1.25 1.25
- Handbücher 1.00 1.00 1.00

Die Sterne

Gehobene

ausgezeichnete
 für 72.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-



ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

Auf Kredit

bei ermäßigter An- und Abzahlung,
 ganz nach Wunsch des Käufers,
 Ausgezählte Kunden auch von
 Juchs ohne Anzahlung.

Anzüge
 für Herren, Jungen u. Kinder

Mäntel
 Gummi-Mäntel
 Windjacken

Lüsterjackets
 Sommerjoppen
 Damen-Mäntel

Kleider
 Complots

Lederol-Jacken und -Mäntel
 Klubjacken

Madras und Gardinen
 Chaiselongue- und Tischdecken
 Schuhe

Bett- und Leibwäsche
 Kleider- und Seiden-Stoffe
 usw. usw.

E. Bartfeld

früher
 Mottefressstraße 29/30, 1,
 jetzt Breiter Weg 130/31, 1.

— kein Laden! —
 Kredit auch nach auswärts.

Schönebeck

starkes Rindleder
 kein minderwertiges Leder.

Keine konfuzenlosen Preise sind:
 4.50 5.00 5.50 5.75 6.00 6.50 ufm.

Paul Altvater, Breiter Weg 5.

Freie Turnerschaft

feiert am Sonntag den 22. August
 im Stadtpark

Gummerbergmägen.
 Sonntag: Leichtathletische Wettbewerbe.
 Nachmittag: Handball u. Fußballspiele.
 Ab 5 Uhr:
Seftball.
 Der Vorstand.

Obstweine vom Faß

A. Johannsberrwein Liter 50 Pf.
 B. Johannsberrwein Liter 50 Pf.
 C. Johannsberrwein Liter 50 Pf.

Stettin
 Stettin
 Stettin

Schönebeck

Erheblicher Preisabfall
 für Fahrräder u. Rahmen
 sowie in allen anderen
 Erzeugnissen

Ertrag u. Subventionen.
 Ertrag u. Subventionen.
 Ertrag u. Subventionen.

Fahrradhaus Komet
 Schönebeck, Friedrichstraße 17.

Die Frauenwelt den Frauen

zum Erlern, Denken und Gehen.
 Die Frauenwelt den Frauen
 zum Erlern, Denken und Gehen.

Die Frauenwelt den Frauen
 zum Erlern, Denken und Gehen.

Die Frauenwelt den Frauen
 zum Erlern, Denken und Gehen.

Schwarze

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

ausgezeichnete
 für 24.-

Warenmärkte.

Magdeburger Zuckerbörsen vom 10. August. Der Preis für Weizen...

Berliner Produkten-Börse vom 10. August.

Notizen an der Mittagabgabe ab Station: Weizen, mkt. 300-370, medien...

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Elbe, Saale), date, and water level. Includes entries for Hamburg, Magdeburg, and other regions.

Wetterbericht.

Aussichten für Sonnabend: Aufsteigende jüdweltliche Winde, gemüßigt mäßig, mäßig warm, zeitweise Regen.

Telegraphische Nachrichten.

Table of telegraphic news with columns for location (e.g., London, Paris, Berlin) and price/quote.

Neuerwerbungen des Bibliothekers.

Verkauf von Büchern: Schopenhauer, Kant, Hegel, etc. with prices.

Mitteilungen der Buchhandlung Volksstimme.

Wieder vorrätig: Zweitausend Kupferstiche zur Selbstanfertigung von Schriftstücken...

Bereinständer.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 20 Pfennig, aufgenommen. Zurverfügung steht...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Bismarckstadt, Sonntag früh 7 1/2 Uhr Treffen sämtlicher Radfahrer...

Circus Krone advertisement. Features the text 'Die größte und gewaltigste Circus-Schau der Alten Welt' and 'Krones Zoologischer Park'.

Advertisement for 'Es macht schlank!' (It makes you thin!) featuring an illustration of three women and text about weight loss.

Advertisement for 'Walter Müller' and 'Familie Franz Müller' with details about family events and addresses.

Advertisement for 'Wer wandern will' (Who wants to travel) featuring 'Buchhandlung Volksstimme' and 'Große Extrafahrt mit Ruffi nach Hohenwarthe'.

Theater advertisements for 'Zentral-Theater' (TERESINA) and 'Theater-Restaurant' (Société-Programm).

Advertisement for 'Marie Freytag' and 'Auguste Möris' with details about theatrical performances.

Advertisement for 'UT' (Unterstützung) featuring 'Kinder der Armut' and 'Jacki Coogan'.

Advertisement for 'Seidel-Sänger' and 'Hofflager' with details about musical performances.

Advertisement for 'Gustav Riechel' and 'Heini' with details about theatrical works.

